

Die Preise sinken

● An dieser Stelle sind Sie es gewohnt, dass wir Sie über die Trends auf dem Navigationsmarkt informieren. In der Vergangenheit kamen Ausstattungsmerkmale wie eine Bluetooth-Freisprecheinrichtung und ein FM-Transmitter hinzu.



Doch über solche Neuheiten gibt es in diesen Wochen nichts zu berichten. Der eine oder andere Hersteller hat jetzt Geräte im Angebot, die über ein besonders großes Display verfügen. Aber ist das ein Trend? Auch die Tatsache, dass Navteq und Tele Atlas die Erfassung von Straßen in Osteuropa vorantreiben, dürfte nur einzelne Autofahrer wirklich interessieren.

● In Zeiten ständig neuer Benzinpreis-Rekorde, sich verteuender Lebensmittel und steigender Strompreise aber ist ein Trend auf dem Markt der Navigationssysteme besonders erfreulich und nicht zu übersehen: Die Preise sinken. Auch namhafte Hersteller wie Blaupunkt und Becker bringen inzwischen Geräte auf den Markt, die hinsichtlich der Ausstattung zur Mittelklasse oder sogar zur High-End-Kategorie zählen - deren Preise aber noch vor wenigen Monaten für Einsteiger-Navis gezahlt werden mussten. Gleich mehrmals konnten wir daher in dieser Ausgabe Geräte mit einem »Preistipp« auszeichnen. So glänzt beispielsweise das neue Medion-Modell mit einer nahezu maximalen Ausstattung (nur ein FM-Transmitter fehlt) und kostet dennoch bezahlbare 199 Euro.

● Ein Navigationssystem ist damit längst kein Luxusprodukt mehr, sondern findet sich an immer mehr Windschutzscheiben. Da niedrigere Preise kaum noch vorstellbar sind und der Konkurrenzkampf folglich mit anderen Argumenten geführt werden muss, sind wir gespannt, welche Trends es in den nächsten Monaten gibt. Neuheiten bei der Ausstattung? Weiter verbesserte Software? Schneller aktualisiertes Kartenmaterial? Wir werden Sie auf dem Laufenden halten!

Olaf Winkler

Alle Tests im Überblick

Becker Traffic Assist Z200	Seite 20
Blaupunkt TravelPilot 300	Seite 22
Falk F8	Seite 24
Garmin Nüvi 255 WT	Seite 26
Garmin Nüvi 860T	Seite 28
Garmin Nüvi 5000	Seite 32
Harman Kardon GPS-510	Seite 34
Medion GoPal E3135	Seite 36
Medion GoPal E4435	Seite 36
Mio Moov 310	Seite 40
Mio Moov 370	Seite 42
MyGuide m.move 3218	Seite 44
Navgear Streetmate GT-43 3D	Seite 46
Thinknavi T7	Seite 48



14 Geräte im ausführlichen Test

Neue Navis in der Praxis

Pünktlich zum Höhepunkt der sommerlichen Reisesaison haben nahezu alle Hersteller neue Navigationssysteme auf den Markt gebracht. Teilweise waren die Geräte schon vor Monaten angekündigt worden. Jetzt sind lang erwartete Modelle wie das Nüvi 860T von Garmin, das F8 von Falk und der TravelPilot 300 von Blaupunkt endlich im Handel. Aber auch zahlreiche andere Neuheiten sind dort zu finden. Selbstverständlich haben wir alle aktuellen Neuheiten sofort ausführlich unter die Lupe genommen.

● Der zeitliche Ablauf ist bei fast allen Herstellern von Navigationssystemen gleich: Bereits vor der CeBIT im März kamen erste Informationen zu neuen Geräten, die es dann auf der Messe in Hannover erstmals zu sehen gab. Natürlich berichteten wir darüber und schufen damit eine Nachfrage. Daher wunderte es nicht, dass künftige Bestseller schon bald in E-Mails an die Redaktion auftauchten. »Wann gibt es das neue High-End-Nüvi im Handel?« oder »Wie hat das F8 im Test abgeschnitten?« sind die folgerichtigen Fragen unserer Leser. Nicht selten ist so eine Frage auch mit einem gewissen Zeitdruck verbunden. »Bitte antworten Sie mir bis spätestens Samstag, da ich am Montag in Urlaub fahre und das Gerät vorher noch kaufen möchte.« Grundsätzlich ist das alles kein

Problem, wäre das Navi tatsächlich schon im Handel. Online-Anbieter suggerieren nicht selten eine Verfügbarkeit, die es nicht gibt. In einigen Fällen wiederholte sich in diesem Jahr das Geschehen von 2007: Die vor der CeBIT vorgestellten und auf der CeBIT gezeigten Geräte sollten im Mai im Handel verfügbar sein. Nur wenige Hersteller hielten diesen Termin ein. Das in der vorigen Ausgabe getestete »M6« von Falk war ein Gerät, das fast pünktlich in den Handel kam. Doch beim »F8« gab es deutliche Verzögerungen. Ebenso bei den neuen Nüvi-Modellen von Garmin. Krämer Automotive hatte gleich zwei neue Navigationssysteme auf der CeBIT gezeigt - hat nun aber einen Rückzieher gemacht. Zunächst einmal bringt dieser Hersteller kein Gerät auf den Markt. Das ist

erfreulicherweise die Ausnahme. Termin-Verzögerungen hingegen sind die Regel. Für uns als Redaktion ist das ärgerlich: Schließlich wollen wir Ihnen möglichst viele Geräte brandaktuell vorstellen. Eine Planung ist jedoch schwer, wenn es immer wieder neue Liefertermine gibt. Für Sie als Käufer muss eine solche Verzögerung nicht unbedingt negativ sein. Denn die Hersteller sind in der Zwischenzeit nicht tatenlos. Die Verzögerung hat ja ihren Grund. Und meist hat er mit der Software-Entwicklung zu tun. Hand aufs Herz, was ist besser: Ein pünktlich ausgeliefertes Gerät mit Fehlern oder ein fehlerfreies Produkt, auf das Sie etwas länger warten müssen?

So testen wir

Ist ein Testgerät nach mehr oder weniger langer Wartezeit dann in der Redaktion eingetroffen, nehmen wir es zunächst genau in Augenschein. Schließlich gilt es auch, das Äußere eines Gerätes zu bewerten. Abmessungen und Gewicht können eine entscheidende Rolle spielen, wenn Sie das Navi häufig aus seiner Halterung im Auto entfernen und beispielsweise mit in die Fußgängerzone nehmen wollen. Aber auch die Farbgestaltung beäugen wir kritisch. Immer wieder stecken die Hersteller ein Gerät nämlich in ein zwar auf den ersten Blick schick aussehendes Silbermetallic-Gewand. In der Praxis erweist sich das jedoch als unpraktisch, da auf diese Weise ärgerliche Blendeffekte auftre-

ten können. Schließlich gilt unsere Aufmerksamkeit der Halterung. Sehr unterschiedliche Varianten gibt es hierbei. Mal handelt es sich um reine Kunststoffteile, mal um so genannte Aktivhalterungen, die gleichzeitig die Kabel der TMC-Antenne und des Ladeteils aufnehmen. Den sicheren Halt an der Windschutzscheibe oder auf dem Armaturenbrett berücksichtigen wir beim Test genauso wie die oft sehr unterschiedliche Mechanik der Halterungen.

Um das Innenleben beurteilen zu können, reicht meist ein Blick in die technischen Daten. Der verwendete Prozessor und der GPS-Empfänger sagen schon recht viel über die zu erwartenden Leistungen aus. Doch ist die Hardware letztlich nur ein Faktor. Die Software und das Kartenmaterial sind oft noch viel wichtiger. Noch immer gibt es Hersteller, die nicht das gesamte Datenmaterial auf einer Speicherkarte oder im Flash-Speicher des Gerätes installieren, sondern nur einen Teil. Der Rest der vollmundig angepriesenen Karten befindet sich auf einer DVD. Doch deren Installation ist oft mit Aufwand verbunden - und erfordert in jedem Fall einen PC. Und der ist, so wissen wir aus Leserbriefen, längst nicht Standard bei den Käufern von Navigationssystemen. Wozu auch? Schließlich handelt es sich grundsätzlich um ein Stand-alone-System. So vermerken wir in unserer Testtabelle, ob auf einer eventuell mitgelieferten DVD mehr Karten vorhanden als im Gerät installiert sind. Interessant ist der Blick auf die Software. Allzu

viele Anbieter gibt es nicht. Und sehr häufig verbirgt sich hinter der scheinbaren Eigenentwicklung des Herstellers eine leicht abgewandelte Variante eines längst bekannten Navigations-Programms. Die Erfahrung von inzwischen rund 200 ausführlichen Tests hilft uns hier, eine Software sehr schnell zu erkennen und entsprechend überprüfen zu können, ob die bekannten Schwächen beibehalten oder beseitigt wurden.

War das meiste bei einem Test bis zu diesem Punkt eine theoretische »Trockenübung«, so ist uns doch das Wichtigste, wie sich ein Navi in der Praxis verhält. Dazu fahren wir mit jedem Gerät die gleichen Teststrecken ab, die verschiedene Besonderheiten enthalten. Dazu zählt beispielsweise eine längere Tunnelfahrt, während der sich zeigt, ob das Gerät in der Lage ist, die zuvor ermittelte Fahrtroute entsprechend einer ermittelten Durchschnittsgeschwindigkeit »fortzuschreiben« - oder ob das Navi nach wenigen Sekunden den Abbruch der GPS-Verbindung vermeldet.

Das Besondere an unserem »Testtunnel«: Direkt hinter ihm kommt eine Ausfahrt, die entsprechend der Testroute auch genommen werden muss. Erfolgt nun keine Weiterberechnung, gibt das Navi keine rechtzeitige Fahrhinweisung - und die Ausfahrt wird verpasst. Entsprechende Probleme notieren wir natürlich und nennen Sie Ihnen in unserem Testartikel. Verstärkt achten wir auch auf die Informationen zu Höchstgeschwindigkeiten. Immer mehr Navis verfügen über Datenmaterial, das diese Informationen enthält. Natürlich ist es dabei nicht möglich, ein kurzfristig aufgestelltes Tempolimit zu berücksichtigen. Jedoch gibt es genug Strecken, auf denen seit Jahren ein Tempolimit herrscht. Die meisten Geräte haben keine Probleme und geben diese Informationen an den Fahrer weiter. Beim Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit erfolgt dann auf Wunsch ein Signal. Das klappt meist recht zuverlässig. Aber bei manchem Navi eben nicht. Wer sich aber auf die Angaben auf dem Display verlässt, kann schon einmal mit 100 Stundenkilometern durch eine Ortschaft oder zumindest mit 50 durch eine Tempo-30-Zone geschickt werden. Solche Fehler im Datenmaterial führen zu einer Abwertung. Sie nehmen wir auch in anderen Fällen vor. Erweist sich beispielsweise eine Software nicht als absturzsicher, können wir das Gerät nicht mit »Gut« bewerten, obgleich die sonstige Ausstattung eine solche Bewertung durchaus gerechtfertigt hätte. Andererseits führen besondere Merkmale auch zu einer Aufwertung, so beispielsweise ein integrierter DVB-T-Empfänger, der aus dem Navi einen Fernseher macht.

(Olaf Winkler)

